



**Yvonne May**

Referat Bevölkerungs-  
und Haushaltsstatistiken

0361 57331-9432  
Yvonne.May  
@statistik.thueringen.de



**Dr. Susanne Knabe**

Referat Bevölkerungs-  
und Haushaltsstatistiken

0361 57331-9270  
Susanne.Knabe  
@statistik.thueringen.de

# THÜRINGEN 2042: Vorausberechnung der Kinder- tagesbetreuung und Schülerzahlen Anschlussrechnung zur 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung

*Vorausberechnungen spielen im Rahmen politischer oder wirtschaftlicher Entscheidungen eine wichtige Rolle. Um z. B. den zukünftigen Bedarf an Bildungs- und Betreuungsangeboten sowie den damit verbundenen Personal- und Finanzbedarf abschätzen zu können, sind Informationen zur voraussichtlichen Entwicklung der Nachfrage nach entsprechenden Angeboten erforderlich.*

*Der vorliegende Aufsatz befasst sich daher mit der zukünftigen Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege bis 2042 sowie mit der Entwicklung der Schülerzahlen<sup>1)</sup> an allgemein- und berufsbildenden Schulen bis zum Schuljahr 2041/42 in Thüringen. Es wird dargestellt, wie sich die Entwicklung der Bevölkerung in den verschiedenen Altersgruppen auf die Zahl der Kinder und Jugendlichen in den entsprechenden Einrichtungen auswirkt.*

*Damit wird die Aufsatzreihe zum Projekt „THÜRINGEN 2042“ fortgesetzt, die bereits eine Analyse zur 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv) umfasst.*

## 1. Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung

Ein ausreichendes Angebot an Kindertagesbetreuung in allen Altersgruppen spielt bei der Familienplanung eine wichtige Rolle.

Die Einführung des Rechtsanspruches auf eine qualifizierte Kindertagesbetreuung führte zum Anstieg der Betreuungsquoten

Der 2009 beschlossene Ausbau der Kindertagesbetreuung mit der Einführung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder vom vollendeten ersten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr im August 2013 führte zu einem Anstieg der altersspezifischen Betreuungsquoten.

Die angestrebte Betreuungsquote für die unter 3-Jährigen von 51 Prozent für Ostdeutschland<sup>2)</sup> wurde mit einer durchschnittlichen Betreuungsquote von 54,6 Prozent in den Jahren 2020 bis 2022 in Thüringen deutlich übertroffen. In der Altersgruppe der 5- bis unter 6-Jährigen lag die Betreuungsquote in Thüringen im selben Zeitraum bei 96,4 Prozent und zeigt, dass fast alle Vorschulkinder in der Regel tagsüber außerhalb der Familie betreut werden.

In diesem Abschnitt wird die vorschulische Betreuungssituation detailliert dargestellt. Wie sich die Anzahl betreuter Kinder in Thüringen entwickelt, ist neben der demografischen Entwicklung abhängig von der Inanspruchnahme und somit dem Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen.

### 1.1 Darstellung der Berechnungsmethode

Basis der vorliegenden Anschlussrechnung bildet die 3. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Thüringens (3. rBv), die durch das Thüringer Landesamt für Statistik in Anlehnung an die 15. ko-

1) Aufgrund der besseren Lesbarkeit kommt bei der Bezeichnung von Personengruppen in der Regel die sprachlich maskuline Form zur Anwendung. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, sind darunter stets alle Geschlechter zu verstehen.

2) Vgl. Kindertagesbetreuung in Deutschland 2012 – Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 6. November 2012 in Berlin, Statistisches Bundesamt, S. 31

ordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (15. kBv) des Bundes und der Länder erstellt wurde.

Für die Berechnungen wurden zunächst für je 11 Altersgruppen (0-<1 Jahr, 1-<2 Jahre, ..., 9-<10 Jahre, 10-<12 Jahre) in den 17 Landkreisen und 5 kreisfreien Städten Betreuungsquoten von Kindern in der Kindertagesbetreuung im Zeitraum 2020 bis 2022 ermittelt. Dabei handelt es sich um die Anzahl der betreuten Kinder zum 1.3. des jeweiligen Jahres bezogen auf die Bevölkerung des entsprechenden Alters zum 31.12. des Vorjahres in Prozent. Die Betreuungsquoten wurden mit Hilfe der Statistik der Kinder in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege – ohne Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen – berechnet. Hierbei erfolgte keine Trennung nach Geschlecht bzw. nach Kindertageseinrichtung und Tagespflege.

Status-Quo-Szenario:  
zu erwartende Zahl betreuter Kinder = vorausberechnete Bevölkerung x Betreuungsquote

Die zu erwartende Zahl betreuter Kinder ergibt sich aus der Multiplikation der vorausberechneten Bevölkerung eines Altersjahres mit der dazugehörigen Betreuungsquote. Dieses Status-Quo-Szenario

geht von der Annahme aus, dass die berechneten Betreuungsquoten der betrachteten Altersjahre auf dem hohen Niveau von 2020 bis 2022 im gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant bleiben.

Die mit der 3. rBv ermittelte Zahl der Kinder und Jugendlichen verändert sich hingegen im Vorausberechnungszeitraum. Sie hängt in hohem Maße von der vergleichsweise sicher vorausberechenbaren Geburtenentwicklung ab, aber auch von der Zuwanderung nach Thüringen. Deren Vorausberechnung ist mit deutlich größeren Unsicherheiten verbunden, da sie nicht von der Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung, sondern vielmehr von der wirtschaftlichen und politischen Situation im In- und Ausland beeinflusst wird.

## 1.2 Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung

Seit 2007 stieg die Zahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung kontinuierlich an. Im Jahr 2019 wurde ein Höchststand von 95,8 Tausend betreuten Kindern registriert und damit rund 16 Tausend Kinder mehr als 12 Jahre zuvor (Abbildung 1). Dies entsprach einem Anstieg von 20,1 Prozent. Seit dem Jahr 2020 ist allerdings ein stetiger Rückgang auf aktuell 91,8 Tausend betreute Kinder im Jahr 2022 zu verzeichnen. Ursache hierfür ist hauptsächlich der Rückgang der Zahl der Kinder in der Altersgruppe der unter 6-Jährigen. Die Betreuungsquoten blieben über den Betrachtungszeitraum hinweg relativ konstant.

Abbildung 1: Betreute Kinder und Betreuungsquoten 2006 bis 2022 nach ausgewählten Altersgruppen

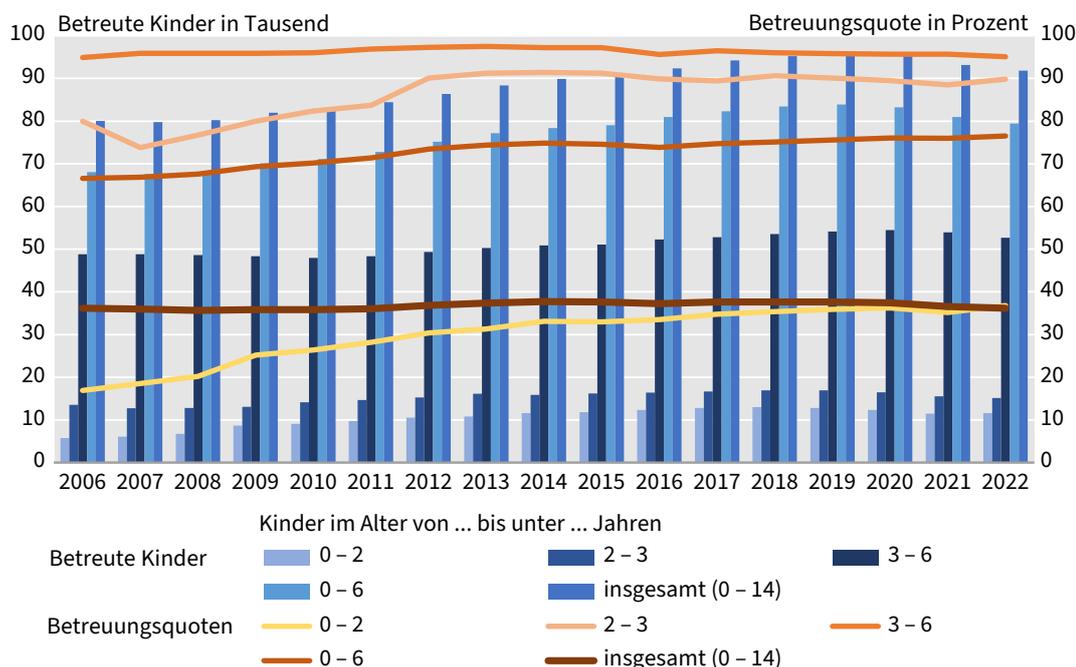
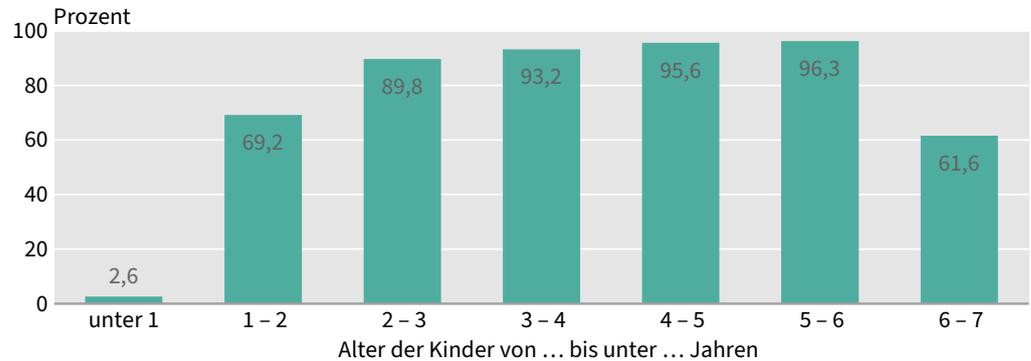


Abbildung 2: Betreuungsquoten 2022 nach Alter der Kinder



Je nach Alter der Kinder unterscheiden sich die Betreuungsraten sehr stark (Abbildung 2). Während im Jahr 2022 nur 2,6 Prozent der unter 1-Jährigen in einer Kindertagesbetreuung waren, traf dies bei den Altersjahrgängen der 4- bis unter 6-Jährigen auf rund 96 Prozent der Kinder zu.

Die Zahl der zu betreuenden Kinder sinkt bis 2042 um rund 10 Tausend

Abbildung 3: Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2022 bis 2042 nach Altersgruppen

Jahr	Kinder in Kindertagesbetreuung							
	insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 1	1 – 2	2 – 3	3 – 4	4 – 5	5 – 6	6 und mehr
	1000							
2022 (IST)	91,8	0,4	11,2	15,1	16,6	17,8	18,4	12,3
Voraussichtliche Entwicklung								
2023	91,8	0,3	11,2	15,0	16,5	17,7	18,5	12,7
2024	88,6	0,3	9,8	14,9	16,1	17,0	18,0	12,5
2025	85,1	0,3	9,8	13,1	15,9	16,6	17,3	12,2
2026	82,1	0,3	9,8	13,1	14,0	16,3	16,8	11,7
2027	79,5	0,3	9,8	13,0	14,0	14,5	16,5	11,4
2028	77,4	0,3	9,8	13,0	13,9	14,5	14,7	11,1
2029	76,2	0,4	9,8	13,0	13,9	14,4	14,7	10,0
2030	76,2	0,4	9,9	13,1	13,9	14,3	14,6	10,0
2031	76,4	0,4	10,0	13,2	14,0	14,4	14,6	9,9
2032	76,8	0,4	10,2	13,3	14,1	14,4	14,6	9,9
2033	77,3	0,4	10,2	13,5	14,2	14,5	14,6	9,9
2034	77,8	0,4	10,3	13,5	14,4	14,6	14,7	9,9
2035	78,3	0,4	10,3	13,6	14,4	14,8	14,9	9,9
2036	78,8	0,4	10,4	13,7	14,5	14,9	15,0	10,0
2037	79,2	0,4	10,4	13,7	14,6	14,9	15,1	10,1
2038	79,7	0,4	10,5	13,8	14,6	15,0	15,1	10,2
2039	80,1	0,4	10,6	13,9	14,7	15,1	15,2	10,2
2040	80,6	0,4	10,6	14,0	14,8	15,2	15,3	10,2
2041	81,0	0,4	10,7	14,1	14,9	15,3	15,4	10,3
2042	81,5	0,4	10,7	14,1	15,0	15,4	15,5	10,4
Veränderung zum Jahr 2022								
Absolut	-10,3	0,0	-0,5	-1,0	-1,6	-2,4	-2,9	-2,0
Prozent	-11,3	-5,4	-4,3	-6,7	-9,5	-13,6	-15,6	-16,1

Infolge der Annahme konstant bleibender Betreuungsquoten, lässt sich die zukünftige Veränderung der Zahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen ausschließlich auf die in der 3. rBv abgebildete demografische Entwicklung zurückführen. Danach sinkt aufgrund des deutlichen Geburtenrückgangs seit 2017 die Zahl der unter 6-Jährigen gegenüber 2021 bis 2027 zunächst um 14,8 Prozent und steigt anschließend bis 2042 wieder um 8,2 Prozent an. Für den gesamten Vorausberechnungszeitraum 2021 bis 2042 wurde eine Abnahme der Bevölkerung unter 6 Jahren um insgesamt 7,8 Prozent ermittelt. Dementsprechend wird auch ein Rückgang der Zahl der zu betreuenden Kinder stattfinden. Im Vergleich zu 2022 werden für das Jahr 2042 insgesamt 11,3 Prozent weniger zu betreuende Kinder erwartet (Abbildung 3). Somit werden in Thüringen bis 2042 insgesamt 10,3 Tausend weniger Betreuungsplätze für Krippen- und Kindergartenkinder benötigt. Dabei ist die Gruppe der unter 1-Jährigen absolut und die Gruppe der 1- bis unter 2-Jährigen prozentual am geringsten vom Rückgang betroffen.

Im Folgenden wird zwischen der Entwicklung zweier Altersgruppen unterschieden. Zum einen werden Aussagen zur Entwicklung des Betreuungsbedarfs bezüglich der Kinder unter 3 Jahren getroffen und zum anderen bezüglich der Kinder in der Altersgruppe von 3 Jahren und älter.

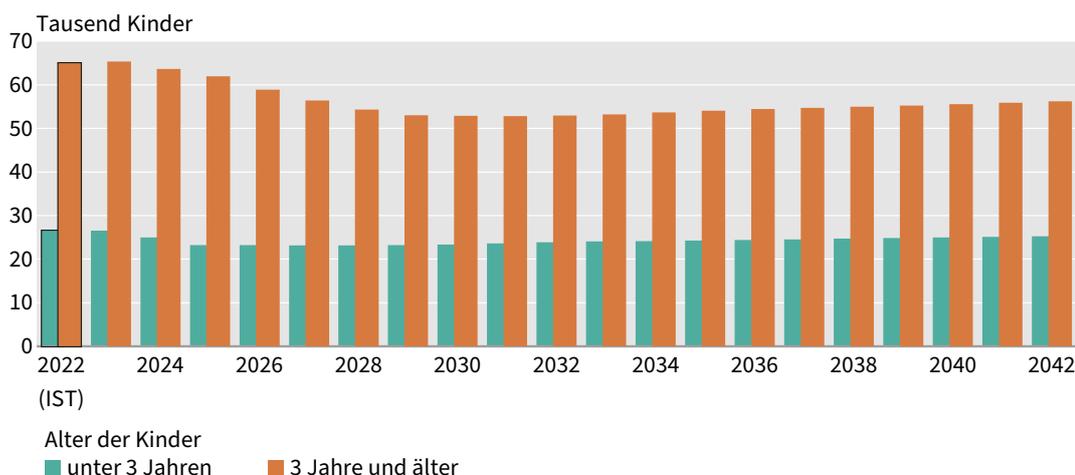
### Entwicklung des Betreuungsbedarfs nach Altersgruppen

Die Anzahl zu betreuender Kinder im Alter von unter 3 Jahren wird im Vorausberechnungszeitraum gegenüber 2022 voraussichtlich um 5,7 Prozent (-1,5 Tausend Kinder) auf einen Wert von rund 25,2 Tausend Kinder zurückgehen (Abbildung 4).

Die Anzahl der zu betreuenden Kinder ab 3 Jahren sinkt bis 2042 stärker als die der Kinder unter 3 Jahren

Eine ähnliche Entwicklung des Betreuungsbedarfs wird für die Kinder im Alter ab 3 Jahren vorausberechnet. Bis 2042 wird deren Zahl um rund 13,6 Prozent zurückgehen und den Wert von 56,2 Tausend erreichen. Dies entspricht einem Rückgang von 8,8 Tausend Kindern.

Abbildung 4: Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2022 bis 2042 nach zusammengefassten Altersgruppen



## Entwicklung des Betreuungsbedarfes in den Kreisen

Die sinkende Nachfrage nach Betreuungsplätzen wird regional sehr unterschiedlich ausfallen.

Der Rückgang der betreuten Kinder fällt regional unterschiedlich aus

Aufgrund der zum Teil sehr heterogenen Bevölkerungsentwicklung innerhalb Thüringens (vgl. u.a. Statistischer Bericht Nr. 01113) wird ein Rückgang der zu betreuenden Kinder insgesamt in den kreisfreien Städten und Landkreisen zwischen -2,3 Prozent (Landkreis Weimarer Land) und 23,4 Prozent (Landkreis Nordhausen) zu erwarten sein. Einzig für die kreisfreie Stadt Gera wird für 2042 eine minimal höhere Anzahl betreuter Kinder erwartet als 2022 (+0,5 Prozent). Abbildung 5 gibt einen Überblick über die relative und absolute Veränderung in den Kreisen bis 2042. Insgesamt muss sich Thüringen auf

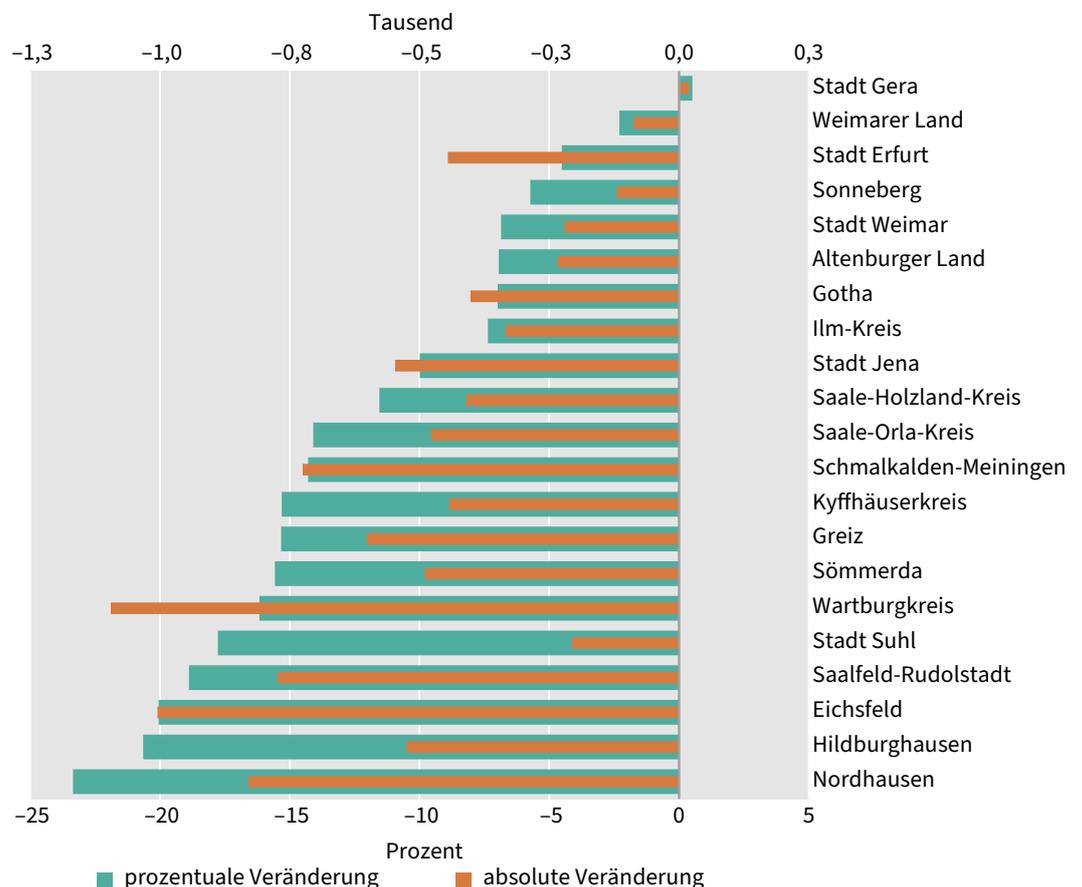
sinkende Kinderzahlen in der Betreuung einstellen (-11,3 Prozent).

Aber nicht nur bei der zukünftigen Entwicklung der Zahl zu betreuender Kinder, auch bei den aktuellen Werten der Betreuungsquoten bestehen zwischen den einzelnen Kreisen teilweise deutliche Unterschiede (Abbildung 6). Die höchsten Betreuungsquoten für unter 3-Jährige wiesen 2022 die Landkreise Saale-Holzland-Kreis (59,0 Prozent), Sömmerda (58,8 Prozent), Nordhausen und Greiz (jeweils 58,5 Prozent) sowie die kreisfreien Städte Jena und Weimar (jeweils 58,4 Prozent) auf. Am niedrigsten waren die Betreuungsquoten mit 48,4 und 49,8 Prozent in den kreisfreien Städten Suhl und Erfurt.

Sehr hohe regionale Betreuungsquoten kommen auch durch Einpendler zustande

Die höchsten Betreuungsquoten für die 3- bis unter 6-Jährigen hatten die kreisfreien Städte Jena und

Abbildung 5: Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege nach Kreisen - Veränderung 2042 zu 2022



Weimar mit 100,4 bzw. 99,6 Prozent sowie die Landkreise Unstrut-Hainich-Kreis, Sömmerda und Altenburger Land mit jeweils rund 96 Prozent. Werte über 100 Prozent sind möglich, da in den Einrichtungen nicht nur Kinder des jeweiligen Kreises betreut werden. Wie insbesondere die Zahl für Jena zeigt, werden Betreuungsplätze häufig in der Nähe des Arbeitsplatzes der Eltern in Anspruch genommen, was in Regionen mit sehr vielen Einpendlern zur Überhöhung der Betreuungsquoten führt. Dagegen verhält es sich am Wohnort der Familien genau umgekehrt.

Die niedrigsten Betreuungsquoten für 3- bis unter 6-jährige Kinder hatten 2022 der Landkreis Weimarer Land (90,4 Prozent), die kreisfreie Stadt Suhl (91,0 Prozent), der Saale-Holzland-Kreis (92,2 Prozent) und der Landkreis Greiz (92,4 Prozent). Die

beiden Kreise Weimarer Land und Saale-Holzland-Kreis bilden das Umland von Weimar und Jena, daraus erklären sich hauptsächlich die niedrigen Quoten. In der kreisfreien Stadt Suhl trägt die Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete dazu bei, dass relativ viele Kinder nicht in Kindertageseinrichtungen betreut werden und somit die Betreuungsquote vergleichsweise niedrig ist.

Trotz angenommener konstanter Betreuungsquoten für die einzelnen Altersjahre können sich die Quoten für zusammengefasste Altersgruppen im Vorausberechnungszeitraum bis 2042 verändern. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich der Anteil der einzelnen Altersjahre, die zum Teil sehr unterschiedliche Betreuungsquoten aufweisen, an der jeweiligen Altersgruppe verschiebt.

**Abbildung 6: Betreute Kinder und Betreuungsquoten für Kinder in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege 2022 und 2042 nach Kreisen**

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Betreute Kinder				Betreuungsquote			
	2022		2042		2022		2042	
	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre						
	1000				Prozent			
Stadt Erfurt	2,82	5,81	2,87	5,41	49,8	95,4	48,0	95,4
Stadt Gera	1,14	2,17	1,22	2,14	55,3	94,7	52,4	94,2
Stadt Jena	1,75	3,00	1,67	2,69	58,4	100,4	57,2	100,7
Stadt Suhl	0,33	0,67	0,30	0,53	48,4	91,0	51,8	87,8
Stadt Weimar	0,97	1,85	0,96	1,66	58,4	99,6	55,8	98,6
Eichsfeld	1,45	2,88	1,17	2,30	52,9	95,9	50,8	96,5
Nordhausen	1,04	2,00	0,83	1,52	58,5	95,4	53,9	94,6
Wartburgkreis	1,89	3,92	1,67	3,27	53,5	95,4	50,4	96,2
Unstrut-Hainich-Kreis	1,38	2,73	1,33	2,43	55,8	96,4	53,9	96,3
Kyffhäuserkreis	0,83	1,67	0,74	1,39	54,9	94,0	53,7	95,3
Schmalkalden-Meiningen	1,49	2,93	1,35	2,45	55,8	95,4	53,7	95,1
Gotha	1,67	3,33	1,65	3,04	53,4	93,5	51,8	94,4
Sömmerda	0,90	1,84	0,83	1,50	58,8	96,2	57,0	97,0
Hildburghausen	0,78	1,51	0,67	1,19	55,3	95,5	55,4	95,4
Ilm-Kreis	1,30	2,64	1,32	2,34	55,2	94,3	54,1	94,2
Weimarer Land	1,15	2,16	1,18	2,07	57,6	90,4	55,8	91,8
Sonneberg	0,62	1,19	0,62	1,10	55,8	94,8	54,0	95,5
Saalfeld-Rudolstadt	1,18	2,31	1,02	1,84	57,9	95,0	54,7	96,8
Saale-Holzland-Kreis	1,02	2,07	1,01	1,74	59,0	92,2	57,2	91,9
Saale-Orla-Kreis	0,99	1,92	0,88	1,63	57,2	93,9	55,0	96,3
Greiz	1,13	2,12	1,03	1,80	58,5	92,4	59,2	94,4
Altenburger Land	0,94	2,00	0,93	1,80	54,5	96,0	52,9	96,3
<b>Thüringen</b>	<b>26,75</b>	<b>52,71</b>	<b>25,23</b>	<b>45,86</b>	<b>55,3</b>	<b>95,1</b>	<b>53,3</b>	<b>95,5</b>
davon								
kreisfreie Städte	7,01	13,50	7,02	12,44	53,7	96,7	51,9	96,3
Landkreise	19,74	39,21	18,22	33,42	55,8	99,6	53,9	95,1

## 2. Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein- und berufsbildenden Schulen

Der folgende Teil des Aufsatzes beschäftigt sich mit der Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen, untergliedert nach Schulart, sowie der Entwicklung der Schülerzahlen an berufsbildenden Schulen.

### 2.1 Darstellung der Berechnungsmethode

Die Vorausberechnung der Schülerzahlen („Schülerprognose“) wurde durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) vorgenommen und wird im Internetauftritt [www.schulstatistik-thueringen.de](http://www.schulstatistik-thueringen.de) zur Verfügung gestellt.

Die Schülerzahlen wurden vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport vorausberechnet

Die Ergebnisse beruhen auf einer Berechnung der Schüler an Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft. Die Eingangsdaten hierfür bilden die Schuljahresstatistik 2021/22 und 2022/23, die Bevölkerung zum 31.12. der Jahre 2020 und 2021 sowie die 3. rBv.

Methodisch wurde dabei nach Angaben des TMBJS folgendermaßen vorgegangen: Die Grundgesamtheit der Schüler je Kreis und Klassenstufe wurde über Anteilsquoten an der gleichaltrigen Bevölkerung berechnet. Die übrigen Merkmale wurden entsprechend den Verhältnissen in den Basisjahren verteilt. Entwicklungen wie z. B. die Inklusion bzw. die Anzahl der Schüler an Förderschulen oder die Entwicklung der Schülerzahlen an berufsbildenden Schulen können aufgrund vielfältiger Einflussfaktoren zurzeit kaum abgeleitet werden. Hier spielen außer der Altersstruktur weitere Faktoren wie die individuellen Entscheidungen der einzelnen Schüler eine Rolle. Zudem haben auch Entscheidungen zu zukünftigen Schulstandorten und -arten (z. B. Neuerichtung oder Umwandlung bestehender Schulen zu Gemeinschaftsschulen) Auswirkungen auf die

Schülerzahlen der jeweiligen Schularten. Da diese zum aktuellen Zeitpunkt nicht absehbar sind, wurde das beschriebene Status-Quo-Szenario verwendet, das von konstanten Schulbesuchsquoten ausgeht. Ausschlaggebend für die Veränderung der Schülerzahlen ist dabei die demografische Entwicklung der jeweiligen Altersgruppen.

Bei der Darstellung der Ergebnisse wird zwischen den allgemeinbildenden und den berufsbildenden Schulen unterschieden. Für die allgemeinbildenden Schulen findet eine Unterteilung nach Grundschulen, Regelschulen, Gemeinschaftsschulen, Gymnasien (inkl. Kollegs), Gesamtschulen (inkl. sonstigen Schulen) und Förderschulen statt. Für diese Schularten werden die zukünftige Entwicklung und damit der zukünftige Bedarf an Schulplätzen jeweils bis zum Schuljahr 2041/42 aufgezeigt.

### 2.2 Entwicklung der Schülerzahlen bis 2042

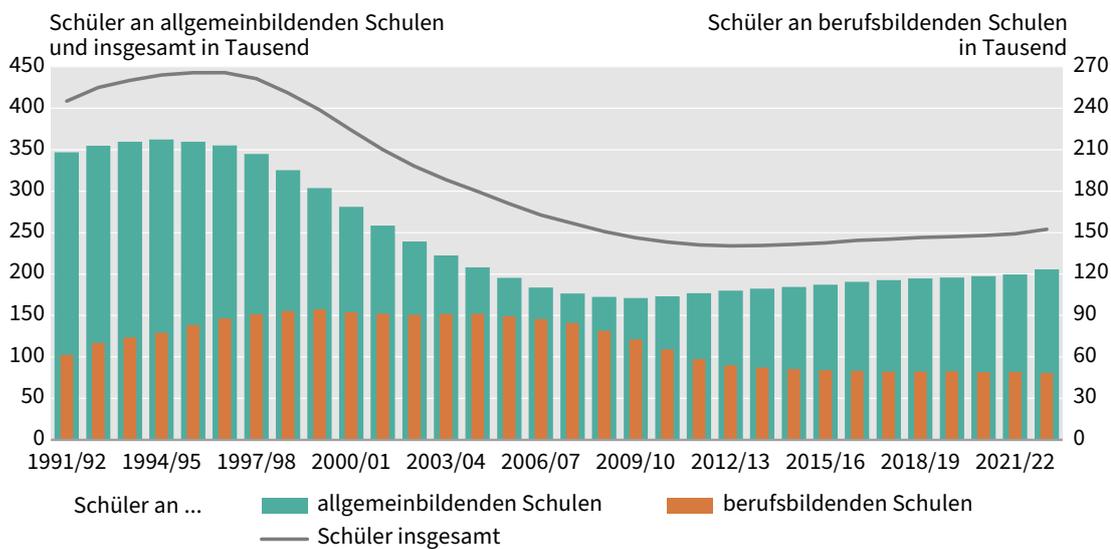
Aufgrund des Geburteneinbruchs nach der Wiedervereinigung nahm die Zahl der Schüler insgesamt seit dem Schuljahr 1997/98 bis 2012/13 Jahr für Jahr ab (Abbildung 7). Im Schuljahr 2000/01 war der stärkste Rückgang von insgesamt 6,2 Prozent zu verzeichnen.

Zunahme der Gesamtschülerzahl in den letzten 10 Jahren

In Folge des langsamen Geburtenanstiegs nach 1994 kam es ab dem Schuljahr 2013/14 wieder zu einer langsamen Erhöhung der Schülerzahlen. Den höchsten Anstieg gab es im Schuljahr 2022/23 mit einer Zunahme um 2,3 Prozent aufgrund der Zuwanderung zahlreicher Kinder und Jugendlicher aus der Ukraine.

Die vergangene Entwicklung der allgemeinbildenden Schularten zeigt anschaulich Abbildung 8. Hier ist deutlich zu erkennen, wie bspw. die Geburtenausfälle des sogenannten „Wendeknicks“ für einen Einbruch der Grundschülerzahlen um die Jahrtausendwende sorgten. Im späteren Verlauf zeigte sich dies ebenso bei den Regelschülern und Gymnasiasten, wenn auch nicht ganz so massiv, da in diesen Schularten mehr Altersjahrgänge zu einem weniger abrupten

Abbildung 7: Schüler an allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie insgesamt 1991/92 bis 2022/23

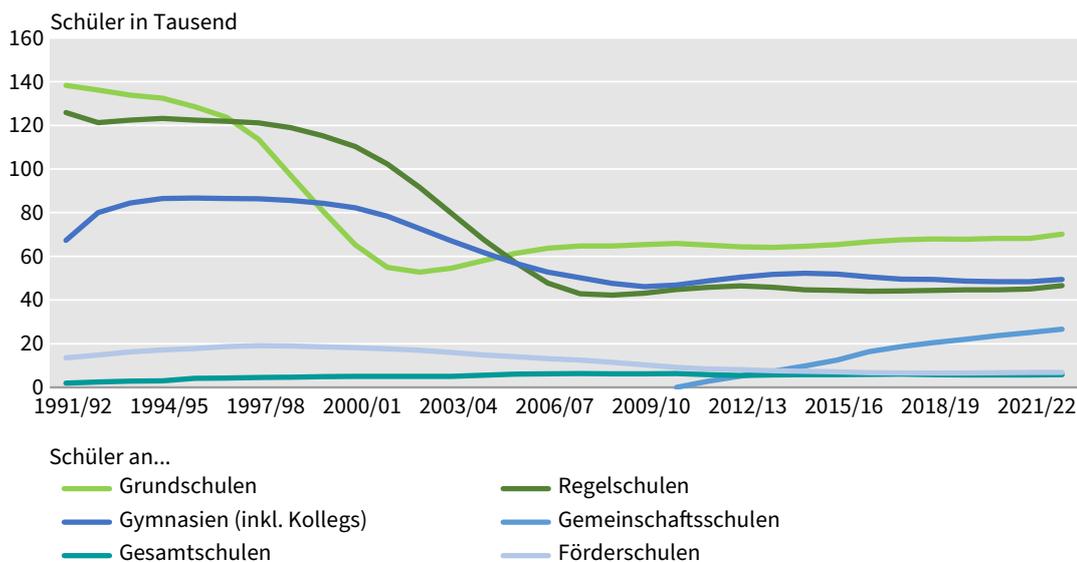


Daten: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Rückgang der Schülerzahlen führten. Die Zahl der Schüler an Gesamtschulen hat sich im Zeitverlauf kaum verändert. Die Schulart der Gemeinschaftsschule gibt es in Thüringen erst seit dem Schuljahr 2011/12. Hier war aufgrund der Zunahme der Anzahl der Schulen ein stetiger Anstieg der Schülerzahlen zu beobachten.

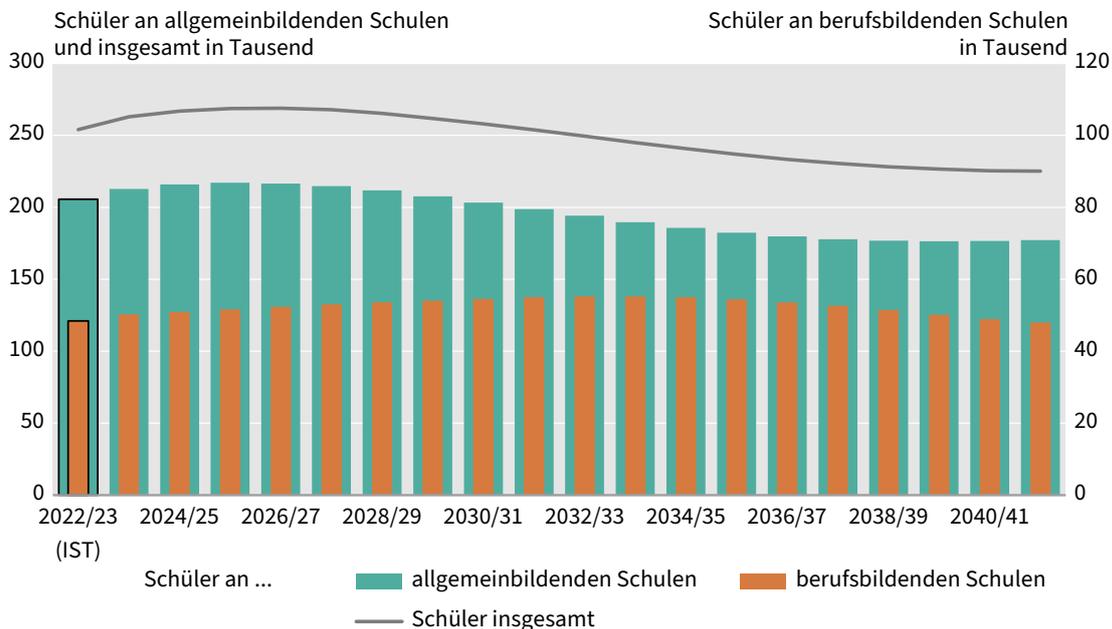
Der Trend des Anstiegs der Schülerzahlen seit dem Jahr 2013/14 (Abbildung 7) wird sich laut der aktuellen Schülervorausberechnung bis zum Schuljahr 2026/27 fortsetzen. Danach reduziert sich die Gesamtschülerzahl voraussichtlich wieder jährlich (Abbildung 9).

Abbildung 8: Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1991/92 bis 2022/23 nach Schulart



Daten: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

**Abbildung 9: Schüler an allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie insgesamt 2022/23 bis 2041/42**



Daten: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Abbildung 9 veranschaulicht auch, dass aufgrund des geringeren Durchschnittalters der Schüler an allgemeinbildenden Schulen die „Welle“ der höchsten Schülerzahlen zeitlich früher in diesen Schulen ankommt als an den Berufsschulen.

Die Zahl der Berufsschüler steigt bis zum Schuljahr 2033/34

An den *berufsbildenden Schulen* ist bis zum Schuljahr 2032/33 mit einem stetigen Anstieg der Zahl der Schüler zu rechnen. Danach wird die Zahl kontinuierlich sinken. Im gesamten Vorausberechnungszeitraum verringert sich dadurch die Zahl der Berufsschüler allerdings nur leicht um -0,9 Prozent von 48,4 auf 48,0 Tausend Auszubildende (Abbildung 10). Die Schüler an den berufsbildenden Schulen sind meist zwischen 16 und 23 Jahren alt. Aus diesem Grund hängt ihre Zahl direkt von der Entwicklung

dieser Altersgruppe ab, die laut 3. rBv noch bis zum Jahr 2033 Zuwächse verzeichnen wird.

Bis zum Schuljahr 2041/42 sinkt die Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen um rund 14 Prozent

An den *allgemeinbildenden Schulen* wird der Rückgang der Schülerzahlen voraussichtlich früher einsetzen. Hier ist lediglich bis zum Schuljahr 2025/26 mit einem Anstieg auf ein Maximum von rund 217,1 Tausend Schülern zu rechnen. In den darauffolgenden Jahren wird die Schülerzahl auf letztendlich 177,2 Tausend Schüler im Schuljahr 2041/42 sinken. Der Rückgang der Schülerzahl an den allgemeinbildenden Schulen wird im gesamten Vorausberechnungszeitraum rund 28,5 Tausend Schüler bzw. 13,8 Prozent betragen.

Abbildung 10: Tabellarische Darstellung der Schüler an allgemein- und berufsbildenden Schulen 2022/23 bis 2041/42

Schuljahr	Schüler an ...							
	allgemeinbildenden Schulen							berufsbildenden Schulen
	insgesamt	davon in ...						
		Grundschulen	Regel-schulen	Gemein-schafts-schulen	Gymnasien (inkl. Kollegs)	Gesamt-schulen/ Sonstigen Schulen	Förder-schulen	
1000								
2022/23 (IST)	205,6	70,2	46,6	26,6	49,5	5,8	6,9	48,4
Voraussichtliche Entwicklung								
2023/24	212,8	72,1	48,3	27,8	51,5	5,9	7,1	50,2
2024/25	215,9	72,1	49,4	28,4	52,8	6,0	7,2	50,9
2025/26	217,1	71,0	50,4	28,7	53,7	6,1	7,3	51,6
2026/27	216,5	69,2	50,9	28,9	54,3	6,0	7,2	52,3
2027/28	214,8	67,1	51,1	28,8	54,6	6,0	7,2	53,0
2028/29	211,7	64,5	51,0	28,6	54,5	6,0	7,0	53,6
2029/30	207,6	61,8	50,5	28,3	54,2	5,9	6,9	54,1
2030/31	203,3	59,6	49,7	27,8	53,6	5,9	6,7	54,6
2031/32	198,8	57,8	48,7	27,2	52,7	5,8	6,6	55,0
2032/33	194,2	56,8	47,2	26,6	51,6	5,7	6,4	55,3
2033/34	189,7	56,5	45,6	25,9	50,1	5,5	6,3	55,3
2034/35	185,7	56,4	44,1	25,2	48,6	5,4	6,1	55,0
2035/36	182,4	56,5	42,8	24,7	47,2	5,3	6,0	54,4
2036/37	179,8	56,8	41,7	24,3	46,0	5,2	5,9	53,6
2037/38	177,9	57,1	40,9	24,1	45,0	5,1	5,8	52,7
2038/39	176,8	57,5	40,4	23,9	44,2	5,0	5,7	51,5
2039/40	176,4	57,8	40,2	24,0	43,7	5,0	5,7	50,1
2040/41	176,5	58,1	40,2	24,0	43,5	5,0	5,7	48,9
2041/42	177,2	58,4	40,2	24,2	43,6	5,1	5,7	48,0
Veränderung zum Schuljahr 2022/23								
Absolut	-28,5	-11,8	-6,3	-2,4	-5,9	-0,8	-1,2	-0,4
Prozent	-13,8	-16,8	-13,6	-9,2	-12,0	-13,2	-17,1	-0,9

Daten: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Nachfolgend werden die Ergebnisse für die allgemeinbildenden Schulen gesondert nach Schularten vorgestellt. Zu beachten ist dabei, dass die Entwicklung der Schülerzahlen nach den verschiedenen allgemeinbildenden – zum Teil konkurrierenden – Schularten mit einer höheren Unsicherheit verbunden ist. So hängt deren Zahl neben den individuellen Entscheidungen der Schüler auch davon ab, ob es zur Neuerrichtung, Umwandlung oder Schließung bestimmter Schularten kommt. Wird zum Beispiel eine Regel- in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt, wechseln automatisch die zu diesem Zeitpunkt an der Schule lernenden Schüler die Schulart. Zudem kann es dazu kommen, dass auch Schüler von benachbarten Grundschulen oder Gymnasien an diese Schulart wechseln. Da solche zukünftigen Pläne für den Vorausberechnungszeitraum nicht in Gänze bekannt sind, konnten sie in der Schülerprognose nicht berücksichtigt werden.

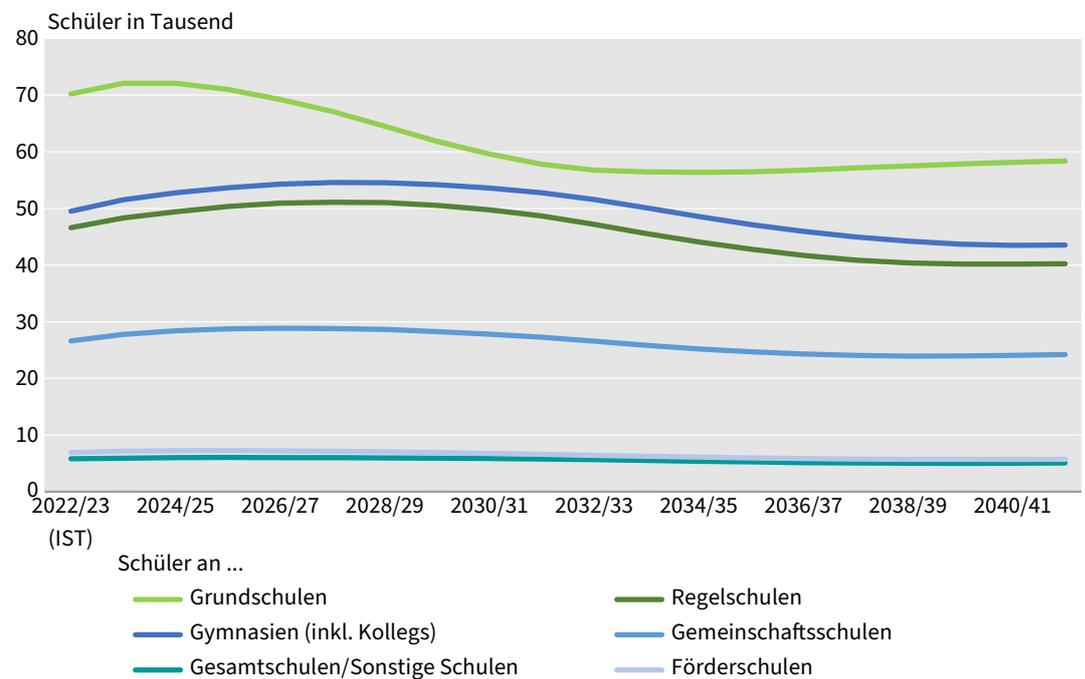
## Entwicklung der Schülerzahl an Grundschulen

Den Grundschulen werden die Schüler der Jahrgangsstufe 1 bis 4 zugeordnet.

Zahl der Grundschüler sinkt bis 2041/42 um 17 Prozent

Da die Einschulung meist im Alter von 6 Jahren stattfindet und die Kinder im Regelfall 4 Jahre in einer Grundschule verbleiben, ist die Entwicklung der Schülerzahlen in diesem Bereich von der Entwicklung der 6- bis unter 10-Jährigen abhängig. Besuchten im Schuljahr 2022/23 noch 70,2 Tausend Schüler die Grundschulen, werden es trotz des Anstiegs bis zum Schuljahr 2024/25 auf rund

Abbildung 11: Schüler an allgemeinbildenden Schulen 2022/23 bis 2041/42 nach Schulart



Daten: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

72,1 Tausend zum Ende des Berechnungszeitraumes lediglich insgesamt 58,4 Tausend Grundschüler sein. Nach einem voraussichtlichen Minimum im Schuljahr 2034/35 wird die Schülerzahl zwar wieder leicht steigen, dennoch wird im Vorausberechnungszeitraum bis 2041/42 insgesamt ein Rückgang von 16,8 Prozent gegenüber 2022/23 erwartet (Abbildungen 10 und 11).

Ursache hierfür ist der ab 2017 verzeichnete Geburtenrückgang, der sich ohne die Zuwanderung aus der Ukraine bereits ab 2023 an den Grundschulen bemerkbar gemacht hätte. Insgesamt registrierte Thüringen 2022 einen Wanderungsgewinn von rund 2,2 Tausend 6- bis unter 10-jährigen Kindern aus der Ukraine. Ohne diese Kinder hätte die Zahl der Grundschulkindern 2022/23 unter dem Wert des Schuljahres 2021/22 gelegen. Die Zuwanderung hat den Rückgang der Schülerzahlen demnach verzögert, sodass er erst ab dem Schuljahr 2025/26 in den Grundschulen zum Tragen kommen wird (Abbildung 11).

## Entwicklung der Schülerzahl an Regelschulen

In Regelschulen lernen Schüler der Klassenstufen 5 bis 10. Hier können der Hauptschulabschluss, der qualifizierte Hauptschulabschluss oder der Real-schulabschluss erworben werden.

An Regelschulen wird ein Rückgang der Schülerzahl von 13,6 Prozent erwartet

Die Entwicklung der Schülerzahl ist auch hier hauptsächlich von der Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen der entsprechenden Altersgruppe determiniert. Im Schuljahr 2022/23 besuchten 46,6 Tausend Schüler eine Regelschule in Thüringen. Im Gegensatz zu den Grundschulen werden die weiterführenden Schulen bis zum Schuljahr 2027/28 noch einen Zuwachs verzeichnen. Die Zahl der Regelschüler steigt dann auf 51,1 Tausend Kinder und wird bis 2041/42 voraussichtlich auf 40,2 Tausend Schüler sinken. Das entspricht einem Rückgang gegenüber 2022/23 um 13,6 Prozent (Abbildungen 10 und 11).

## Entwicklung der Schülerzahl an Gymnasien (inkl. Kollegs<sup>3)</sup>)

Ein Gymnasium besuchen in der Regel Schüler der Klassenstufen 5 bis 12. Nach erfolgreichem Besuch der Oberstufe erwerben die Schüler mit Bestehen der Abiturprüfung die allgemeine Hochschulreife, welche für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird. Für Schüler mit Realschulabschluss besteht ebenfalls die Möglichkeit, nach erfolgreichem Besuch der dreijährigen Oberstufe mit Bestehen der Abiturprüfung die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. In der Oberstufe kann auch der schulische Teil der Fachhochschulreife erreicht werden. Gymnasien können Spezialklassen führen oder als Spezialschule gestaltet sein. Im Schuljahr 2022/23 besuchten 49,5 Tausend Thüringer Schüler ein Gymnasium (inkl. Kolleg).

Die Schülerzahl an Gymnasien sinkt bis 2041/42 um 12 Prozent gegenüber heute

Deren Zahl steigt voraussichtlich ebenfalls bis zum Schuljahr 2027/28 zunächst auf 54,6 Tausend Schüler an, um bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes gegenüber 2022/23 um 12,0 Prozent auf 43,6 Tausend Schüler zu sinken.

## Entwicklung der Schülerzahl an Gemeinschaftsschulen

Eine Gemeinschaftsschule umfasst die Klassenstufen 1 bis 12. Es können entsprechend der Befähigung und Leistung der Schüler der Hauptschulabschluss, der qualifizierte Hauptschulabschluss, der Realschulabschluss, der schulische Teil der Fachhochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife erworben werden.

Bei gleichbleibender Zahl der Gemeinschaftsschulen sinkt die Schülerzahl bis 2041/42 voraussichtlich um 9 Prozent

Die Schülerzahl an Gemeinschaftsschulen wird sich im Vorausberechnungszeitraum absolut nur leicht verändern: Ausgehend vom Schuljahr 2022/23 mit

26,6 Tausend Schülern wird bei gleichbleibender Zahl der Schulen die Zahl um 2,4 Tausend auf 24,2 Tausend Schüler sinken. Das entspricht einem Rückgang bis 2041/42 um 9,2 Prozent.

Gemeinschaftsschulen gibt es in Thüringen seit dem Schuljahr 2011/12. Seitdem ist ihre Zahl durch Neuerrichtung oder Umwandlung einer bestehenden Schule jedes Jahr gestiegen, sodass auch die Zahl der Schüler in der Vergangenheit gegenüber den anderen Schularten deutlich zunahm. Sollten auch in Zukunft neue Gemeinschaftsschulen entstehen, wird entgegen den Ergebnissen der Vorausberechnung – die von konstanten Schulbesuchsquoten ausgeht – auch die Zahl der Schüler in dieser Schulart weiter zunehmen. Da aber die Zahl der Schüler insgesamt von der demografischen Entwicklung abhängt und somit begrenzt ist, ginge dann eine erwartete Zunahme der Schülerzahlen an Gemeinschaftsschulen v. a. zu Lasten der Grund- und Regelschulen sowie der Gymnasien.

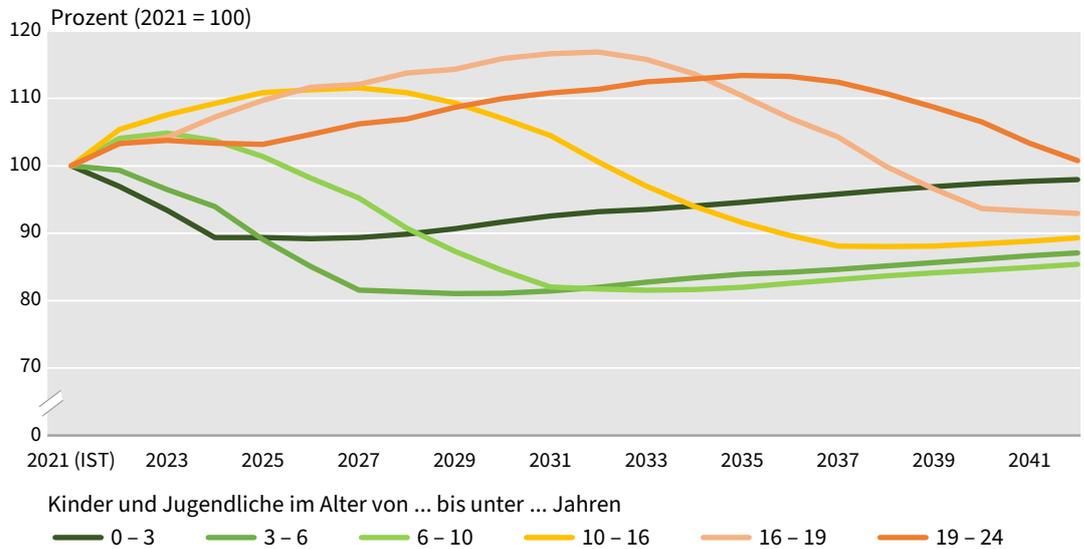
## Gesamt- und Förderschulen

Da der Anteil der Schüler an Gesamt<sup>4)</sup>- und Förderschulen<sup>5)</sup> 2022 jeweils nur rund 3 Prozent der Schüler an allgemeinbildenden Schulen ausmacht, wird auf deren Entwicklung nicht gesondert eingegangen. Für beide Schularten wird ein leichter Anstieg der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2025/26 und ein anschließender Rückgang um jeweils rund 1 000 Schüler zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes erwartet (Abbildungen 10 und 11).

## 3. Zusammenfassung

Die vergangene sowie die zukünftige Geburtenentwicklung und das aktuelle Wanderungsgeschehen bestimmen maßgeblich die zukünftige Zahl der Kinder und Jugendlichen und somit auch den Bedarf an Plätzen in der Kinderbetreuung und den verschiedenen Schulformen. So wird der seit 2017 verzeichnete Geburtenrückgang in seinen Auswirkungen aktuell von der umfangreichen Zuwanderung seit 2022 überlagert. Der zukünftige Bedarf an Betreuungs- und Schulplätzen hängt jeweils vom Alter der entsprechenden Kinder und Jugendlichen ab, deren vorausberechnete Entwicklung in Relation zum Ausgangsjahr 2021 in Abbildung 12 dargestellt ist.

**Abbildung 12: Kinder und Jugendliche nach Altersgruppen 2021 bis 2042**  
(Ergebnis der 3. rBv)



## Die Zahlen der betreuten Kinder und Schüler gehen langfristig zurück

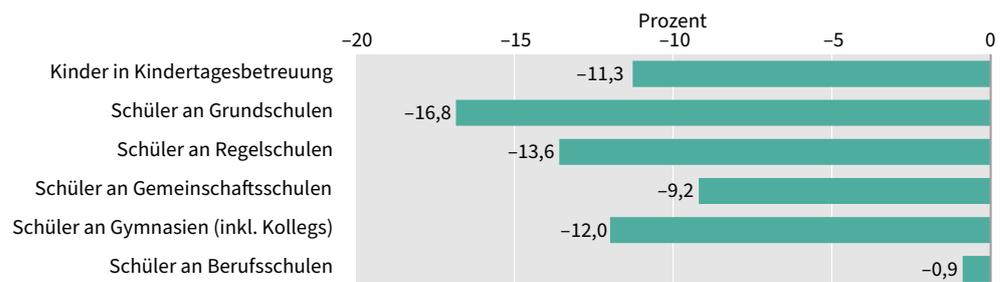
Betrachtet man die Veränderung im gesamten Vorausberechnungszeitraum zwischen 2022 und 2042 reduziert sich der Bedarf an Plätzen in allen Einrichtungen, in Berufsschulen jedoch am wenigsten (Abbildung 13).

- 3) Das Kolleg führt Schüler mit Realschulabschluss oder einem gleichwertigen Abschluss und einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder mindestens dreijähriger geregelter Berufstätigkeit oder gleichgestellter Tätigkeit in einem dreijährigen Vollzeitbildungsgang zur allgemeinen Hochschulreife. 2022/23 besuchten 91 Schüler ein Kolleg in Thüringen.
- 4) Gesamtschulen werden integrativ oder kooperativ geführt. Sie beginnen mit Klassenstufe 5 und können mit einer dreijährigen gymnasialen Oberstufe verbunden sein. In die Ergebnisse der Gesamtschulen sind die Schulen, Klassen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 13 der Freien Waldorfschulen einbezogen.
- 5) Förderschulen sind sonderpädagogische Zentren für Unterricht, Förderung, Kooperation und Beratung. Förderschulen sind überregionale und regionale Förderzentren als allgemeinbildende Schulen mit den Bildungsgängen der Grund- und Regelschule und dem Bildungsgang zur Lernförderung sowie dem Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung.

Zunächst wird eine Reduzierung der Zahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege erwartet mit anschließender leichter Zunahme der Werte. Mit entsprechend zeitlicher Verzögerung trifft dies auch auf die Schülerzahlen in den einzelnen Bildungsbereichen der allgemein- und berufsbildenden Schulen zu. So werden die Kinderzahlen in Einrichtungen für jüngere Kinder eher zurückgehen als die Zahlen der älteren Kinder und Jugendlichen.

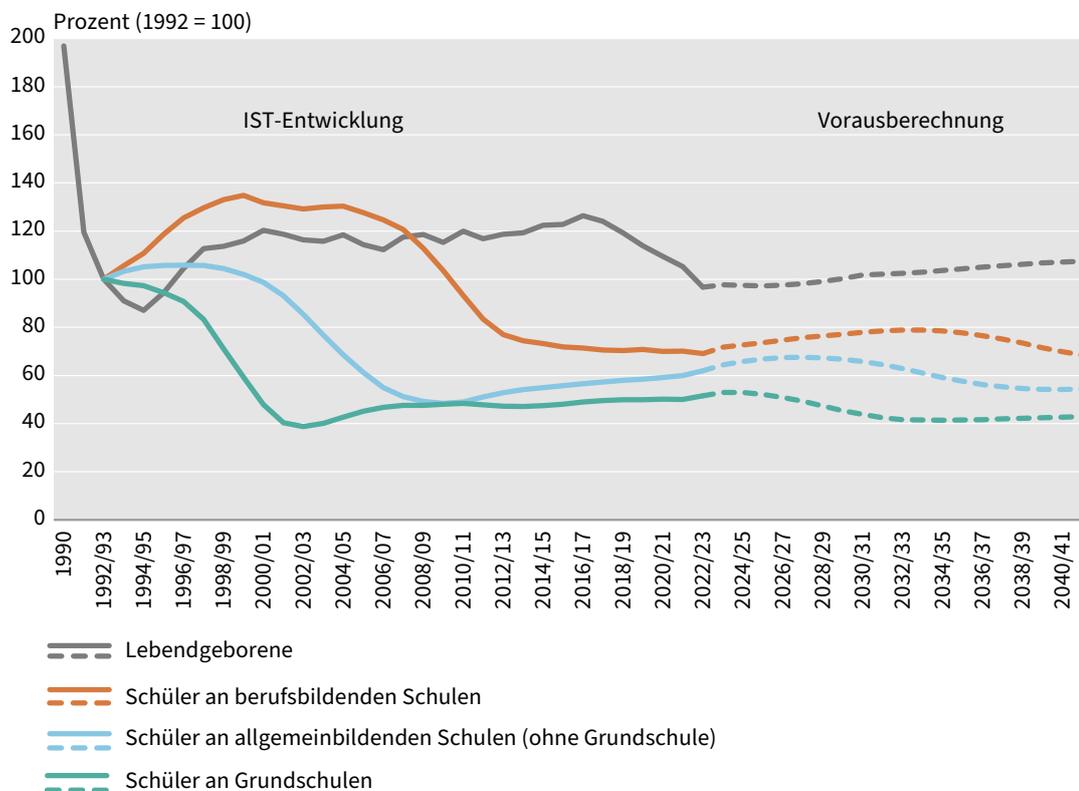
Abbildung 14 veranschaulicht abschließend, wie sich die langfristige Entwicklung der Geburten auf die Schülerzahlen nach Schularten auswirkt. Wie bereits in der Vergangenheit werden sich auch in der Zukunft geburtenstärkere bzw. geburtenschwächere Jahrgänge als „Welle“ durch die verschiedenen Bereiche der Kindertagesbetreuung und Bildung bewegen. Der Geburtenrückgang ab 1989 mit seinem Tiefstand 1994 machte sich ab 1995/96 in den Grundschulen, ab 1999/2000 in den weiterführenden Schulen ab

**Abbildung 13: Veränderung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung 2042 gegenüber 2022 und der Zahl der Schüler 2041/42 gegenüber 2022/23 nach Schulart**



Daten zu Schülern: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend

Abbildung 14: Lebendgeborene 1990 bis 2042 und Schüler 1992/93 bis 2041/42 nach ausgewählten Schularten



Daten zu Schülern: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und

Klassenstufe 5 und ab 2006 an den Berufsschulen sowie den höheren Klassen der weiterführenden Schulen in einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen bemerkbar.

Die Entwicklung der betreuten Kinder und Schüler ist vor allem eine Folge der Geburtenentwicklung

Der Geburtenrückgang seit 2017 wirkt sich dementsprechend bereits seit 2020 in der Kindertagesbetreuung und in Zukunft in den Bildungseinrichtungen aus, wenn auch nicht in ganz so einschneidender Form wie die „Welle“ der 1990er Jahre.

Die vorgestellte Entwicklung der Schülerzahlen wird sich regional teilweise unterschiedlich gestalten. Sie hängt ebenso wie die Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung von der bisherigen und zukünftigen regionalen Geburten- und Einwohnerentwicklung ab. Entsprechend muss auch die Anpassung der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche lokal differenziert erfolgen.

Unerwartete Zuwanderung kann die Nachfrage nach Betreuungs- und Schulplätzen erhöhen und eine neue Vorausberechnung erforderlich machen

Die vergangenen Jahre haben zudem deutlich vor Augen geführt, dass die Zahl der Kinder und Jugend-

lichen nicht nur von der Geburtenentwicklung, die vergleichsweise sicher vorausberechnet werden kann, sondern auch von der Zuwanderung nach Thüringen beeinflusst wird. Deren Vorausberechnung ist mit deutlich größeren Unsicherheiten verbunden, da sie weniger von der Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung, sondern vielmehr von der wirtschaftlichen und politischen Situation im In- und Ausland

abhängt. Insofern stellen die hier vorgestellten Ergebnisse immer nur eine Momentaufnahme auf Basis der im Rahmen der 3. rBv und der Anschlussrechnungen getroffenen Annahmen dar. Wenn sich die Rahmenbedingungen ändern, müssen somit auch die Bevölkerungsvorausberechnung und die Anschlussrechnungen einer Prüfung und eventuellen Anpassung unterzogen werden.

## NEUAUFLAGE FALTBLATT BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSBESTAND IN THÜRINGEN

Die neuste Auflage des Faltblattes Bautätigkeit und Wohnungsbestand in Thüringen – Ausgabe 2023 ist erschienen.

Hier finden Sie u. a. Daten zu den Baugenehmigungen, den Baufertigstellungen, zum Wohngebäude- und Wohnungsbestand sowie zur Wohnfläche je Einwohner und je Wohnung. Die Daten beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2022.

Der Publikation kann beispielsweise entnommen werden, welche Energie in den im Jahr 2022 genehmigten neuen Wohngebäuden primär zur Beheizung verwendet wird. Überwiegend werden in den zukünftigen Wohngebäuden erneuerbare Energien zur Heizung genutzt (77,0 Prozent).

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos unter [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de) heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80 127) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik  
 Postfach 90 01 63  
 99104 Erfurt  
 Telefon: 03 61 57 331 -9642  
 Fax: 03 61 57 331 -9699  
 E-Mail: [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de)

